

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 63 (1990)

**Heft:** 11

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Morger, Jürg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Wo bleibt denn da die Linie?



**I**n Deutschland hat ein Umbruch stattgefunden, den sich sicher viele schon seit Jahren im stillen ersehnt haben – auch wenn sie es schon fast nicht mehr auszusprechen wagen: die deutsche Wiedervereinigung ist seit dem 3. Oktober Tatsache geworden.

Wenn es solche politischen Erfolge zu feiern gibt, sind auch diejenigen nicht weit, die sich aus diesem Erfolgskuchen ein grosses Stückchen herausschneiden und sich die entsprechenden Lorbeeren in ihren eigenen Kranz flechten. Manche Politiker verstehen es recht geschickt, aus bestimmten Ereignissen Kapital zu schlagen, die eigentlich gar nicht auf ihr eigenes Konto zu buchen sind. Aber der Wähler ist ja vergesslich – und was zählen schon nüchterne Tatsachen –, das Gros der Wähler ist sowieso durch Emotionen tiefer geprägt als durch rationales Kalkül. Zudem lehrt die Erfahrung auch, dass diese Stimmungen recht schnell umschlagen können.

Politiker, die sich profilieren wollen, greifen diese Stimmungsschwankungen geschickt auf – wie anders ist das sagenhafte Comeback etwa eines Willi Brandt zu erklären? Mit seiner Mischung aus Pathos und – inzwischen recht altväterlichem – Charme versteht er es besonders gut, die Gefühle des Volkes aufzunehmen. Wen kümmert es da schon, dass die in seiner Aera initiierte Ostpolitik eigentlich ganz andere Ziele hatte als die Wiedervereinigung? Damals meinte Brandt noch, dass «der Glaube an die Wiedervereinigung die grösste Lebenslüge des deutschen Volkes sei». Heute klingt es ganz anders: «Was zusammengehört, muss zusammenkommen . . .». Sollte ein findiger Journalist, der die damalige Ostpolitik noch etwas genauer in Erinnerung hat, es wagen nachzufragen, bekommt er etwa folgende Antwort: Die wichtigste Eigenschaft eines Politikers ist die Lernfähigkeit – flexibel muss man sein . . .

Flexible Anpassung ist sicher eine wichtige Voraussetzung auch für politisches Überleben – dies schliesst aber das Einhalten einer gewissen Grundlinie nicht aus! Wer diese Linie nicht einhält, setzt sich leicht dem Verdacht aus, sein Fähnlein nach dem Wind zu drehen.

Fourier Jürg Morger